

HAUSHALTSREDE DER GEMEINDERATSFRAKTION BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN GERNSBACH AM 06.02.2023

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Gernsbach,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Christ,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Vertreter der Presse,

Corona, Krieg in der Ukraine, Fliehende in Not – das sind Krisen, die uns alle und unmittelbar oder mittelbar unseren Haushalt belasten. Doch die für die Menschheit und alles Leben existenzielle und bedrohlichste Krise, nämlich die Klimakrise wird immer wieder nach hinten gedrängt. Wir müssen, um es mit den Worten Winfried Kretschmanns zu sagen, darauf aufpassen, dass wir die dringenden Aufgaben erledigen ohne dabei die wichtigen Aufgaben unerledigt zu lassen. Trockenheit, Unwetterkatastrophen, Hitze. Extremwetter, dürre Wiesen, abgestorbene Bäume... sind längst keine Einzelfälle mehr. Der Forstamtsleiters Herr Krebs erklärte bei seinem letzten Bericht im Gemeinderat, dass die Auswirkungen des Klimawandels in unserem Wald deutlicher zu erkennen sind als erwartet und dass der Forst noch keine Gewissheit hat, wie wir dem etwas entgegensetzen können. Und dennoch verdrängt eine Mehrheit der Mitglieder in unserem Gemeinderat, dass wir auch in Gernsbach gefordert sind, etwas gegen die Klimakrise.

Wir sind uns sicher, dass fast jedes Mitglied dieses Gremiums sagt, dass Klimaschutz ein wichtiges Thema ist. Das alleine reicht aber nicht. Leere Worte helfen nicht, die Klimakrise anzuhalten. Worte müssen auch in die Tat umgesetzt werden. Als wir bei unseren Haushaltsanträgen, den Antrag gestellt haben, Mittel für ein Interessenbekundungsverfahren zur Windkraft in den Haushalt einzustellen, um Investorinnen oder Investoren für Windräder vor Ort zu finden, hatten wir die Hoffnung, dass auch unsere Ratskolleginnen und Ratskollegen verstehen, dass erstens die Klimakrise auf uns zurollt, dass zweitens es dringend erforderlich ist, dass Gernsbach energetisch unabhängig wird und dass drittens die Windkraft zu deutlichen Gewinnen bis zu 250.000,00 € pro Windrad und Jahr führen wird, die unseren städtischen Haushalt entlasten. Unser Bürgermeister, unsere Fraktion und nur drei weitere Ratsmitglieder waren in der Lage die Vorteile dieser Win- Win –Win – Situation zu

erkennen. Die anderen anwesenden Ratsmitglieder stimmten dagegen und das bedeutet – ein weiteres verlorenes Jahr, in dem die Zeit drängt, in dem junge Menschen verzweifeln, in dem unser Haushalt enormen Belastungen ausgesetzt ist. Rational nachvollziehbare Gründe dafür, dass mehr als 2/3 der bei der Abstimmung der Haushaltsanträge anwesenden Ratskolleginnen und Ratskollegen sich gegen das Voranbringen der WIN(D)KRAFT FÜR GERNSBACH ausgesprochen haben, ist für uns ein Rätsel. Was soll noch geschehen, dass dieses Gremium die Zeichen der Zeit erkennt? Wir müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen; die Klimakrise zu stoppen. Es genügt nicht, dass wir uns auf Goodwillklärungen beschränken und aktives Tun weiter nach hinten verschieben. Dabei dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass regenerative Energien vor Ort auch für die Erhaltung des Wirtschaftsstandorts erforderlich sind. Hier in Gernsbach bekommen wir zu spüren, dass der Einzelhandel auch angesichts der hohen Energiepreise in Schwierigkeiten gerät und traditionelle Handwerksbetriebe wie eine Bäckerei und eine Metzgerei schließen. Umso unverständlicher ist es für uns, dass sich sowohl die Freie Bürgervereinigung Gernsbach als auch die CDU geschlossen gegen das Voranbringen der Windkraft ausgesprochen haben, die ein wesentlicher Baustein für stabile Energiepreise und wirtschaftliche Unabhängigkeit ist. Eine rationale Begründung, weswegen bis heute keine Mehrheit dafür gefunden werden kann, günstigen, klimafreundlichen, regenerativen Energien den Vorrang gegenüber fossilen, klimaschädlichen Energien zu geben, gibt es nicht, obwohl die regenerativen Energien uns frei und unabhängig machen und die fossilen Energien Abhängigkeiten schaffen, die wir aktuell durch die hohen Energiepreise deutlich zu spüren bekommen. Unsere Vision ist es, Gernsbach bis 2035 energetisch unabhängig und klimaneutral zu machen und das gelingt uns nur mit regenerativen Energien.

Unsere Anträge waren in den letzten Jahren immer wieder darauf gerichtet, dass in der Stadt Gernsbach ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem Klima priorisiert wird. Ein wichtiger Schritt dahin ist die Einrichtung einer Stelle im Energie- und Mobilitätsmanagement in der Stadt Gernsbach, welcher gegen den unverständlichen (ignoranten) Widerstand der FBVG erfolgte. Wir sind dankbar, dass es erstmals im Haushalt 2023 mit breiter Zustimmung Mittel für ein von uns schon lange angestrebtes Radwegekonzept für Gernsbach gibt. Doch dabei alleine kann und darf es nicht bleiben.

Die Untersuchung des städtischen Gebäudebestands ist seit vielen Jahren ein Anliegen der Grünen im Gemeinderat. Die notwendigen Bestandsdaten sind erforderlich, um aus den gewonnenen Grundlagen ein Sanierungs- und Bewirtschaftungskonzept für die städtischen Liegenschaften zu entwickeln. Es freut

uns, dass wir bei den Haushaltsverhandlungen in diesem Jahr eine Mehrheit dafür gewinnen konnten, Mittel in den Haushalt einzustellen, die der Verwaltung die Analyse ermöglichen.

Als Gemeinde müssen wir uns verantwortungsbewusst um das Klima und die Umwelt kümmern, um eine nachhaltige Zukunft für unsere Kinder und Enkelkinder zu sichern. Dazu gehören auch Maßnahmen zur Energieeffizienz und der Einsatz erneuerbarer Energien. Nur wenn wir diese fördern und Investitionen in die Infrastruktur tätigen, können wir unsere Stadt zukunftssicher machen.

Die Flüchtlingskrise führt zu schmerzhaften Belastungen unseres Haushalts. Der Unmut in der Bevölkerung zur Unterbringung der Schutzsuchenden wächst. Bei allen Widerständen werden wir als Fraktion zum eingeschlagenen „Gernsbacher Weg“ stehen, und ihn als Fraktion in unseren Beschlüssen weiterhin unterstützen.

Beteiligung ist ein wesentliches Fundament unserer Gesellschaft und die Grundlage unserer Demokratie. Um junge Menschen dafür zu gewinnen und ihnen zu verdeutlichen, dass sie eine Stimme in unserer Gesellschaft haben, ist die Jugendbeteiligung Pflichtaufgabe der Kommunen in unserem Land Baden-Württemberg. Das Wort Partizipation bedeutet, an Entscheidungen mitzuwirken, diese mitzugestalten und diese mitzutragen. Wir freuen uns, dass mehr als drei Jahren nach unserer Nachfrage zur Jugendbeteiligung an die Verwaltung ein Antrag eine deutliche Mehrheit über fast alle Fraktionen erhalten hat, der die Jugendbeteiligung auf ein stabiles Fundament stellen wird. Der Aufbau einer lebendigen und funktionierenden Jugendbeteiligung bedeutet Aufwand und Planung im Vorfeld. Dafür ist nunmehr eine Stelle im Haushalt geplant, die eine Mehrheit im Rat gefunden hat. Eine lebendige Jugendbeteiligung in Gernsbach wird sowohl den Jugendlichen als auch unserer Stadt viele Chancen bieten.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Verwaltung angesichts der Herausforderungen der letzten Jahre für ihre Arbeit und insbesondere an unseren Kämmerer Benedikt Lang, für den die Ausarbeitung des Haushalts mit Blick auf die beengten Kasse eine besondere Herausforderung war. Auch wenn wir in schwierigen Zeiten leben, muss uns als Kommune bewusst sein, dass wir nicht alleine dastehen. Hatten wir vor zwei Jahren einen Haushalt für das Jahr 2021 verabschiedet, bei dem wir von einem Verlust von 1.882.700,00 € ausgegangen sind, konnte das Jahr 2021 mit einem Gewinn von 718.460,00 € abgeschlossen werden. Wesentlicher Grund für dieses positive Ergebnis waren insbesondere zusätzliche Schlüsselzuweisungen des Landes Baden-Württemberg von 1.140.000,00 €.

Auch wenn der Haushaltsentwurf nicht den Erfordernissen der Zeit und unseren Vorstellungen entspricht, um unsere Stadt zukunftsfähig, klimaneutral auszurichten, werden wir dem Haushalt zustimmen, da die Ablehnung des Haushaltes uns noch weiter zurückwerfen würde und unsere Kommune handlungsunfähig machen würde.

für die Fraktion BÜNDINS 90/DIE GRÜNEN

Birgit Gerhard-Hentschel und Stefan Krieg